

Familie-Zuewachs
Lustspiel in drei Akten
von Walter G. Pfaus
Dialektbearbeitung: Fritz Klein

Personen: **3H /5D**

Willi Schneider	Kaufmann
Barbara	seine Frau
Tanja	Tochter
Opa Sommer	Vater von Hanna
Ruth Schneider	Mutter von Willi
Melanie Gross	Gast
Jürg Klein	Gast
Hanna Gerber	Tochter von Opa

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: im Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Wohnzimmer in allen 3 Akten. Essnische, Sofa, Sessel, Tisch mit drei Stühlen, Kommode mit Barfach, kann auch Barwagen sein, Telefon, Fernseher. Uebrige Einrichtung nach Gutdünken der Regie. Rechts ist allgemeiner Auf- und Abgang. Links Küche, hinten Abgang zu den andern Räumen.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Willi und Barbara Schneider wissen, dass es jede Menge Singles gibt, die sich gerne für eine Weile eine Familie mieten würden. Da sie schon seit einiger Zeit in finanziellen Nöten sind, laden sie unabhängig voneinander jeder einen Single ein; Willi eine Frau aus der Firma, Barbara einen schüchternen jungen Mann. Die junge Frau, die Willi eingeladen hat, stellt zur Bedingung, dass auch eine Oma oder ein Opa im Haus ist. Da Willis Mutter es vorgezogen hatte, lieber zu verreisen, nimmt Willi grosszügig Opa Sommer aus der Nachbarschaft bei sich auf. Der schlitzohrige Opa kommt jedoch schnell dahinter, dass er hier nicht nur eine grosszügige Aufnahme gefunden hat, sondern dass er dringend gebraucht wird. Das nützt er auch sofort aus und lässt sich vor allem von Barbara hinten und vorne bedienen. Als dann auch noch Willis Mutter zurückkommt, weil die Reise nicht stattgefunden hat, ist das Chaos perfekt, da sie plötzlich mit Opa Sommer konfrontiert wird, also ihr plötzlicher "Ehemann". Für die beiden Singles ist es aber eine wunderbare Zeit in diesem Haus, denn für sie ist die Familie Schneider eine absolut "normale" Familie.

1. A K T

1. Szene: Willi, Barbara

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzen Willi und Barbara Schneider beim Frühstück. Willi ist in seine Zeitung vertieft.)

Barbara: Weisch eigentlich, wie spoot dass es isch?

Willi: *(brummt vor sich hin, gibt keine Antwort)*

Barbara: *(nach einer Weile)* Was isch? Goosch hütt ned is Büro?

Willi: Wie? Was? *(blickt auf, erschrickt als er seine Frau sieht)* Um Gottes Wille, jetzt han ich tatsächlich gmeint, ich sig scho im Büro.

Barbara: Säg emol, tröimsch du?

Willi: Ich ha tatsächlich tröimt ich schaffi scho.

Barbara: *(sarkastisch)* Drum gseesch bereits so abekrampfet uus.

Willi: Ich mache mir vermuetlich zvil Gedanke.

Barbara: Also bisch doch scho im Gschäft gsii.

Willi: Nei, das het nüüt mit de Firma z tue. Ich mache mir Gedanke über öis ... über dich und mich... über d Tanja und dich...

Barbara: *(trocken)* ... über dich und s Gält...

Willi: Gält! Das isch es. Jetzt sind mir bim Thema.

Barbara: *(fällt ihm hastig ins Wort, blickt auf die Uhr)* Aber ned jetzt, gäll. Jetzt muesch du is Büro. Bisch sowiso scho vil z spoot draa.

Willi: Schatz, ich goo hütt ned i d Firma.

Barbara: Worum need? Du chasch doch ned über öisi Finanze welle rede und debi no "blaue" mache.

Willi: *(gibt sich einen Ruck)* Ich goo ned i d Firma, will öpper us de Firma doo ane chunt.

Barbara: *(entsetzt)* Was? Das... das goot need!

Willi: Worum need?

Barbara: Will... will ich... will ich au Psuech, ich meine... das isch eso...

Willi: *(gelassen)* Nume langsam, wiirsch de Satz scho no zäme bringe.

Barbara: Was chunsch du eigentlich für e Psuech über?

Willi: Zeersch wott ich wüsse, worum ich diin Psuech ned dörf gsee.

Barbara: *(protestierend)* Das han ich ned gseit!

Willi: *(gelassen)* Ich waarte.

Barbara: *(verärgert)* Also guet... ich will öisi Hushaltskasse uufbessere.

Willi: Das hört sich doch rächt guet aa. Und wie willsch du das aastelle?

Barbara: Mir händ doch emol über "Singles" gredt wo einsam sind und sich nach ere Familie seene und sich gern nöime für e churzi Ziit tüend iimiete.

Willi: *(alarmiert)* Du meinsch dä nöi Dienschtleischtigs-Hit "Rent-a-familie"?

Barbara: Genau das. Mir sind öis doch enig gsii...

Willi: ...säg nume, du hesch öpper!

Barbara: Jo, ich ha villicht öpper.

Willi: *(trocken)* Und ich ha bestimmt öpper!

Barbara: Waas?? *(sieht ihn entsetzt an)* Aber... aber das goot doch need. Mir chöne doch ned zwöi...

Willi: *(lehnt sich grinsend im Stuhl zurück)* Worum eigentlich need? Öisi Kasse mögt s verliide.

Barbara: Aber dä Maa need, wo jede Momänt chunt. Er will sich e richtigi Familie miete, ooni e Frömde. Frömd isch er sälber.

Willi: *(trocken)* Aha, es isch also e Maa.

Barbara: Natüürli isch es e Maa. Luut Statistik sind s hauptsächlich Manne, wo sich nach de Geborgeheit von ere Familie seene.

Willi: Doo gseesch wider, was Statistike wärt sind. Ich ha e Frau...

Barbara: *(fällt ihm ins Wort)* ...natüürlich hesch du e Frau, miich!

Willi: *(fährt ungerührt fort)* ...die sich nach Wärmi von ere Familie seent.

Barbara: *(schrill)* Du bringsch e Frau is Huus? Und denn au no eini us de Firma?
(giftend) Wie lang goot das scho mit dere?

Willi: *(entrüstet)* Blöödsinn!! Ich ha nur es paarmol mit ere gredt.

Barbara: Ha, gredt!!! Ich känne dich doch. Wenn du seisch, du hesch es paarmol mit ere gredt, denn hesch du bestimmt d Hose...

Willi: *(fällt ihr ins Wort)* ...hör jo uuf, gäll, mich welle beschuldige, debi hesch du sälber Dräck am Stäcke! Wohär chunt denn dä Maa, he?

2. Szene:
Tanja, Barbara, Willi

Tanja: *(kommt von hinten mit einer Schultasche)* *(gutgelaunt)* Guete Morge!

Barbara: *(wütend)* Ich froog mich, was a dem Morge sell guet sii!!! *(zu Willi)* Ich ha dä Maa no gar nie gsee!

Willi: Mach mich ned z lache, no gar nie gsee!!! Für wie blööd haltisch du mich, he?

Tanja: *(ruhig, als wäre sie solche Szenen gewöhnt)* Sell ich spööter no einisch choo?
(nimmt Block und Stift aus der Tasche, nachdem sie keine Antwort bekommt, beginnt zu schreiben)

Barbara: Du bisch es doch, wo mich wott für tumm verchauffe! Ich merke doch, was du voorhesch. Meinsch es wär praktischer so im Huus, gäll!

Willi: Ich will en Aarbetskollegin i die Familie iifüere, will si...

Barbara: Diini "Geliebti" wottschoo is Huus bringe... *(sieht, dass Tanja etwas schreibt)* ...was schriibsch du denn doo?

Tanja: *(beiläufig)* Ich schriibe numen uuf, was er ned setted zämeschloo. Bim letschte Striit hesch du die tüür Waase kaputt gschlaage.

Willi: *(schnell zu Barbara)* Hesch du!! Kei Wunder längt s Gält niene ane.

Barbara: *(natürlich)* Jetzt bin ich wider gschuld. Du bisch es doch...

Tanja: *(laut, streng)* Rueeee!!!

Willi: *(bockig, wie ein kleiner Junge)* Sii het aagfange!

Barbara: *(im selben Ton wie Willi)* Er het aagfange.

Tanja: *(seufzend)* Worum bin ich s einzige Meitli a de Uni wo so "striitsüchtigi" Eltere muess haa.

Barbara: *(brüllt)* Mir sind überhaupt ned striitsüchtig, gäll Willi!

Willi: lich ämel need!

Tanja: Mit was han ich öich verdient!

Willi: Uebrigens, mir bruuche für öises Undernäme no e Grossvatter!

Barbara: Spinnsch jetzt?

Willi: Das isch ned Bedingig gsii vo miim Gascht, aber e Grossvatter.

Barbara: *(zu Tanja)* Jetzt dreit diin Vatter völlig dure.

Tanja: Ich weiss zwar ned was doo ablauft, aber Grossvatter tönt guet. Also Willi Papi, verzell.

Willi: Ich ha scho eine angaschiert.

Barbara: Wer?

Willi: De Vatter vo de Hanna.

Barbara: Bisch du waansinnig? Dä alt, unuussteelich Sommer?

Willi: Nüüt unuussteelich, das isch e braave, nätte ältere Herr, wo keinere Flüüge öppis z leid tuet.

Barbara: *(sarkastisch)* Aber nume, will er ned schnell gnueg isch.

Willi: Er wiirt rueig doo bi öis umesitze...

Barbara: *(erregt)* Das wiirt er need.

Willi: *(lauter)* Das wiirt er doch!!!

Barbara: *(noch lauter)* Das wiirt er need du du... Muni!!!!

Willi: *(sehr laut)* Du, reiz mi jo need, gäll, susch wiird ich würklich zume wilde Tier, verstande!!!

Barbara: Und? Meinsch ich heb angscht vor eme Esel!!!

Tanja: *(energisch)* Wenn iir ned uufhöret striite, müend er zur Stroof e Wuche lang zämen abwäsche. Und jede kaputte Täller wiirt vo öichem Sackgält abzoge. *(zu Willi)* Wüürdisch mir jetzt äntli säge, was doo für e Film abläuft?

Willi: *(hatte sich schmollend abgewandt, dreht sich jetzt zu Tanja)* Also, ich und diini Mueter wänd...

Tanja: *(verbessernd)* Diini Mueter und iich.

Willi: *(trocken)* Miini Mueter isch ned doo, und du weisch vo nüüt.

Barbara: *(provozierend)* Dä "Esel" wiirt z letscht erwäänt.

Willi: *(sieht Barbara mit betont harmlosem Lächeln an)* Aber Schatz, das han ich doch gmacht.

Barbara: *(wütend zu Tanja)* Gseesch, er foot scho wider aa!

Tanja: Chönned ir jetzt äntli Rue gää!

Willi: *(komisch seufzend zu Barbara)* Ich glaube, mir sind die einzige Eltere wo vo de Tochter bevoormundet wäärde.

Tanja: Das isch bi öich au nöötig. Also no einisch. *(betonend)* Miini Mueter und miin Vatter wänd waas?

Willi: Mir wänd öppis für d Hushaltskasse tue und händ öis ent-schlosse...

Barbara: ...e sogenannte "Single" für e Wuche bi öis uufznää.

Willi: Gäge entsprächendi Zaalig sälbverständig.

Barbara: Tummerwiis het jetzt aber jede vo öis i öpperem zuegseit, ich ime Maa und er inere Frau...

Willi: ...und die Frau möcht halt ebe, dass e Grossvatter i de Familie isch.

Barbara: Und das muess uusgrächnet de Sommer sii? Hettisch grad so guet chönne diini Mueter doo ane pstelle, die het glich vil Hoor uf de Zää wie de alt Sommer.

Willi: Das han ich au welle. Aber denn isch mir geschter iigfalle, dass si uf e Chrüzfaart isch uf Griecheland zu de Akropolis.

Barbara: Deet passt si jo guet ane, ei Ruine mee oder weniger.

Willi: Drum han ich a Sommer tänkt. Won ich ghöört ha, dass de Hanna ire Maa im Spital liigt, han ich mich sofort bereit erklärt, dä Gross-vatter bi öis uufznää.

Tanja: Das find ich guet, dass iir öppis wänd dezue verdiene. Aber iir händ die Sach ned fertig uustänkt. Wo selle die drüü schlooffe?

Barbara: *(sieht Willi entsetzt an)* Si het rächt. Mir händ nur eis Gäschtezimmer. Du muesch die Frau und de Sommer wider uuslaade.

Willi: Ich cha d Melanie ned uuslaade! Si isch en Aarbetskollegin. Dezue no eini us de obere Etaasche.

Barbara: Ich ha zeersch zuegseit und de Herr Klein wott kei Gross-vatter.

Willi: *(stur)* D Melanie Gross chunt! Und de alt Sommer au, baschta! Usserdeem cha d Hanna jede Momänt choo.

Tanja: Villicht hät ich doo en Idee.

Barbara: Und die wär?

Tanja: De Herr Klein schlooft im Gäschtezimmer, d Frau Gross i miim und de Grossvatter Sommer doo im Woonzimmer.

Barbara: Und wo schloofsch du?

Tanja: Ich schlooffe bim Christian.

Willi: Ich loo ned zue, dass du bi dem ... Typ pennsch!!!

(es klingelt)

Tanja: Scho z spoot für wiiteri Diskussione. Doo chunt bereits dä 1. Gascht.

Barbara: *(während sie zur Tür rechts geht)* Doo drüber rede mir no. *(ab)*

Willi: *(bestimmt)* Doo git s nüüt z rede! Du schloofsch deheim.

Tanja: Und wo bitte, schloof ich?

Willi: Wenn mir kei anderi Löösig finde bi öis im Schloofzimmer.

Tanja: Chunt gaar ned in Froog.

3. Szene:
Barbara, Hanna, Tanja, Willi

(Barbara kommt mit Hanna von rechts. Hanna hat noch gehört, was Tanja sagte.)

Hanna: *(enttäuscht)* Denn bisch du ned iiverstande, dass miin Vatter...

Tanja: *(hastig)* Das händ si falsch verstande. Ich han es familiärs Problem mit miim Vatter besproche. Klaar chan ire Vatter bliibe. Ich fröie mich, au emol e Grossvatter z haa.

Hanna: Denn het also niemer öppis degäge? Es wär jo au nur für es paar Taag, bis de Peter wider us em Spital entloo wiirt. Dä Idiot. Knallt doch dä gäges gschlossnig Garaasch-Tor.

Willi: Das Auto wiirt au uusgsee.

Hanna: Dem het s nüüt gmacht, er het s ned debii ghaa.

Barbara: Er isch z Fuess degäge tonneret?

Hanna: I siim Ruusch inne het er nümme gwüsst, dass er ooni Auto underwägs gsii isch.

Barbara: *(zögernd zu Hanna)* Diin Vatter... er wiirt sich doch benää... ich meine, er wiirt doch kei Schwirigkeite mache?

Hanna: Bestimmt need Barbara. Miin Vatter isch soozsäge lammfromm...

Barbara: *(skeptisch)* Soozsäge...

Tanja: Wo isch ire Vatter jetzt Frau Gerber?

Hanna: Er waartet dusse im Waage.

Willi: Denn ine mit em. Grossvättere haltes bi dem heisse Wätter ned lang uus i Autos.

Tanja: Willi - Papi, mir graut vor dir.

Hanna: Aber rächt het er. Es isch doch seer waarm hütt. Ich hol en grad. *(ab)*

4. Szene:
Willi, Barbara, Tanja

Barbara: (*jammernd*) Das chunt ned guet, das chunt wüerklich ned guet!

Willi: Du gseesch natüürli wider alles schwaarz.

Barbara: Wie wottsch du im Sommer klaar mache, dass er bi öis de Grossvatter spile sell, ooni dass er Verdacht schöpft?

Tanja: Wie wär s, wenn iir em d Wooret sääge?

Barbara: Denn wott er siin Aateil und öise Gwinn isch futsch.

Willi: (*ergänzend*) Richtig, mir chönnte nümme dur drüü teile.

Tanja: (*strahlend*) Mir teile dur drüü?

Willi: Natüürli, Ich, du und d Mueter.

Barbara: De Esel... (*besinnt sich, schweigt*)

Willi: Red nur wiiters Schatz. (*harmlos*) Ich gib dir wie immer rächt.

Barbara: (*zu Tanja*) Eines Taages het diin Vatter es Loch z vil im Chopf.

Tanja: (*stöhnend zu Willi*) Und doo wottsch du, dass ich bi öich im Zimmer schlooffe? Ich bi doch ned läbesmüed.

Willi: Aber au Tanja, Znacht striite mir nie. Doo händ mir öppis Bessers voor, gäll Müüsli. (*gibt Barbara einen Klaps auf das Hinterteil*)

Barbara: Ich weiss ned ob das öppis Bessers isch, wenn ich öisi Tochter so aaluege.

Tanja: S wiirt immer besser. Also ich schlooffe bim Peter, basta!

5. Szene:
Barbara, Sommer, Hanna, Tanja, Willi

(*Hanna kommt mit Opa von rechts. Sie trägt eine Reisetasche, er einen Vogelkäfig.*)

Barbara: Jetzt goot s loos. (*zaubert ein Lächeln auf die Lippen, reicht Sommer die Hand*) Doo sind er jo. Guete Taag Herr Sommer.

Hanna: (*stösst Sommer an, der stumm stehen blieb*) Säg guete Taag, Vatter!

Sommer: Guete Taag Vatter!

Hanna: Und dass du jo braav bisch. *(tritt ihm auf die Zehen)*

Sommer: *(steht völlig ruhig da)* Jooooauuu!!!

Hanna: Dass du mir jo kei Aerger machsch.

Sommer: Joo.

Hanna: Das heisst nei!

Sommer: Nei.

Hanna: Mach de Frau Schneider jo kei Scherereie!

Sommer: Joo.

Hanna: Das heisst nei!!! *(tritt ihm wieder auf die Zehen)*

Sommer: Neiiii!

Hanna: *(zu Barbara)* Du gseesch, er isch seer folgsam. Iir wäärdet vermuetlich gaar ned merke, dass er doo isch.

Barbara: Diini Woort i Gottes Oor!

Tanja: Ich möcht scho merke, dass er doo isch. Ich fröie mich nämli, äntli au e Grossvatter z haa. *(zu Sommer)* Ich dörf doch Grossvatter sääge?

Sommer: *(todernst)* Es wiirt mir en Eer sii. *(zwinkert Tanja zu)*

Willi: *(macht Tanja Zeichen, dass sie es gut gemacht hat, zu Sommer)* Dem möcht ich mich au grad aaschlüsse.

Sommer: *(todernst, mit leichter Verbeugung)* Es wiirt mir en Eer sii.

Hanna: *(erleichtert)* Dass iir öich vo Aafang aa so guet verstönd, berueigt mich. *(zu Barbara, die sehr skeptisch dreinschaut)* Doo wäre no es paar eifachi Ding, wo muesch uufpasse druuf.

Barbara: Und das wäre?

Hanna: Er bruucht siini vier Maalziite pro Taag. Zmorge, Zmittaag, Zvieri und Znacht.

Barbara: *(aufatmend)* Das isch keis Problem.

Hanna: Nach em Zmorge e Spaziergang, nach em Mittagässe siis Schlööfli. Zum Zvieri echli Obscht, kei Süessigkeite, doodevoo wiirt s em schlächt. *(Sommer will aufbegehren, Hanna tritt ihm auf die Zehen)* Gäll Vatter?!

Sommer: Nnnnnjooooauuu!

Hanna: *(weiter zu Barbara, die sie entsetzt ansieht)* S Znacht vor em Sibni und wenn möglich fettaarm choche. Wenn er nach de Sibni isst, schlooft er die ganz Nacht need.

Sommer: *(gelangweilt)* Jojo.

Hanna: Nach em Zääni nüüt me z trinke gää, susch sitzt er die halb Nacht uf em WC. Und uf kei Fall Alkohol. Doodevoo wiirt s em schlächt, gäll Vatter! *(will ihm auf die Zehen stehen, aber er zieht Fuss schnell zurück)*

Sommer: *(lacht)* He-he, jo jo.

Hanna: Und uf kei Fall rauche! *(nimmt aus der Reisetasche einen grossen Zettel)* Doo isch alles drin, won er bis moorn bruucht. Früschi Underhose, Medikamänt. Ich ha dir genau uufgschribe, wenn er was muess nää. Muesch druuf luege, dass er d Ziite iihaltet. Er vergisst s drum immer wider.

Barbara: *(hat entsetzt zugehört)* Und wenn ich s vergiss?

Hanna: *(lakonisch)* Chasch need. Ich ha dir alles uufgschribe. *(reicht ihr den Zettel)* Usserdeem isch es jo nur für de Fall, dass de Grossvatter ned sälber draa tänkt. Aber er tänkt draa, gäll Vatter!!! *(Sommer nickt ergeben)* Soo, jetzt muess ich aber goo susch wiirt de Peter im Spital nur no chränker, de aarm Idiot!

Sommer: Ich löss en grüesse, diin aarm Idiot!!

Hanna: Vatter, bitte!!

Sommer: Du hesch doch au Idiot gseit.

Hanna: Ich bi siini Frau, ich dörf das.

Barbara: *(zu Willi)* S foot scho aa.

Sommer: Ich bi siin Schwigervatter, ich muess das.

Hanna: Also, passed guet uf en uuf.

Tanja: Kei Angscht, bi öis isch er guet uufghobe, gäll Grossvatter?

Sommer: *(strahlend)* Ich füel mich doo scho wie deheim. *(ernst zu Hanna)* Diin Garaaschetoor-Liebhaber waartet uf dich.

Hanna: Jo jo, ich gang jo scho. *(geht zur Türe rechts)*

Barbara: Ich bringe dich no use. *(mit Hanna ab)*

6. Szene:

Willi, Sommer, Tanja, Barbara

Willi: *(zu Sommer)* Nachdem si bi öis jetzt de Grossvatter sind, sette mir "du" sääge. Ich bi de Willi. *(reicht ihm die Hand)*

Sommer: *(stellt den Käfig ab)* Kei Problem... Willi... miin Soon.

Tanja: Ich bi d Tanja. Häärzlich willkomme, Opi. *(küsst ihn auf die Wange)*

Sommer: *(strahlend)* Das mache mir grad no einisch. *(reicht Willi die Hand)* Ich bi de Grossvatter. *(nimmt Tanja in den Arm)* Jetzt muesch du mich no einisch küsse.

Tanja: *(küsst ihn lachend auf beide Wangen)* Isch es jetzt gültig?

Sommer: Das klappet no gaar need. No einisch vo voore. *(zu Willi)* Bi dir isch es jo ggange. *(zu Tanja, breitet die Arme aus, strahlend)* Also?

Tanja: *(wiederholt es geduldig)* Isch es jetzt richtig, Grossvatter?

Willi: Es isch seer guet gsii, es längt jetzt!!

Sommer: *(sieht Willi in gespielter Strenge an)* Du hesch doch kei Aanig. Sii isch ebe no z jung um z wüsse, wie mer küssst... *(Barbara kommt von rechts, sie hat noch gehört was Sommer sagte)*

Barbara: Wer isch z jung?

Sommer: Mir sind grad am "duuzis" mache. Ich bi de Grossvatter... jetzt muesch du mich in Aarm nää, küsse und sääge: Ich bi d Barbara.

Barbara: Es längt wenn ich sääge: Ich bi d Barbara.

Sommer: *(zu Willi)* Hesch du kei anderi Frau? Ich weiss need, ob ich die als Schwigertochter cha akzeptiere.

Willi: Du wiirsch dich a sii gwöne, ich ha mich au müesse.

Barbara: Fang ned wider aa, ich warn dich.

Willi: *(zu Sommer)* Los, jetzt chöme denn glli e Maa und e Frau z Psuech. Die beide künne sich need, aber si wärde es Willi bi öis woone.

Sommer: *(schaut sich um, lächelt, winkt)* Hallo! ...Hallo!!

Willi: Was sell daas?

Sommer: Ich sueche d Kamas. Mache mir doo s gliiche wie bi "Big Brother"? Die künne enand amigs die erscht Nacht au nonig.

Willi: *(lacht)* Ned ganz. Also, für die Beide wo chöme bisch du de Grossvatter.

Sommer: *(sieht Willi an, schüttelt den Kopf)* Goot leider need.

Willi: Und worum need?

Sommer: *(deutet auf Barbara, ohne sie anzusehen)* Die wott mich need.

Willi: Natüürli will si dich au. *(deutet an, sie soll ihn umarmen)*

Barbara: *(seufzend, mit aufgesetztem Lächeln)* Du bisch öise lieb Gross-vatter. *(nimmt seinen Kopf und knallt ihm links u. rechts einen Schmatzer auf die Wange, dass es so richtig kracht)* Isch so guet!!!

Sommer: Tanke tanke, *(wischt sich die Wangen ab)* ich ha mi hütt scho gwäsche. *(klatscht in die Hände)* So und jetzt lönd mer d Sou use!

Barbara: Waas? Aber d Hanna het gseit...

Sommer: D Hanna gseet s jo need.

Tanja: Und wie gseet das uus, wenn du d Sou use loosch?

Sommer: Mir fönd mit ere Muetprob aa. Ich trinke es Zwöierli Rootwii.

Barbara: Du dörsch kei Wii trinke. D Hanna het gseit...

Sommer: D Hanna isch ned doo. Also gilt ned, wass si gseit het.

Barbara: Für mich gilt, was si gseit het. Vor allem was de Alkohol...

Willi: *(unterbricht)* Natüürli chunt er es Glas Wii über. *(aus dem Mundwinkel zu Barbara)* Bring em es Glaas Wasser. *(zu Sommer)* Du muesch halt mit dem z fride sii, wo mir händ. *(Barbara ab)*

Sommer: *(aufgekratzt)* Isch mir egal. D Hauptsach es isch Wii.

Tanja: *(stellt den Vogelkäfig auf den Tisch, spricht mit dem Vogel, eine Attrappe)* Und was mache mir mit dir? Wie heissisch denn du?

Sommer: Red ned mit em. Er isch en Idiot.

Tanja: Worum?

Sommer: Ebe, will er ned redt.

Tanja: Worum haltisch du dir überhaupt e Vogel? *(Barbara kommt mit dem Glas Wasser von links)*

Sommer: Jede Grossvatter wo öppis uf sich git, het e Vogel.

Barbara: Doodezue hättisch en gaar ned müesse chauffe. *(setzt augenblicklich ein falsches Lächeln auf)* Doo isch de Wii.

Sommer: *(nimmt ihr das Glas ab, sieht sie streng an)* Ich ha s gwüsst. Die Schwigerdinger... du meinsch also, ich heb e Vogel?

Barbara: *(unschuldig auf Käfig deutend)* Isch daas denn e keine?

Sommer: *(riecht am Glas, nimmt einen Schluck)* Worum isch das kei Wii?

Barbara: Das isch Wii, öise Wii!!

Sommer: Das isch Wasser.

Tanja: Ich trinke dä au. Und für dich isch es au besser.

Sommer: *(seufzt tief)* Guet, wenn all gäge mich sind, mach ich mir miin Wii sälber, wie deheim. *(stellt das Glas auf den Tisch, starrt es wie hypnotisiert an, murmelt unverständlich vor sich hin, macht dabei ein paar komische Armbewegungen, holt weit aus, sticht mit beiden Händen und gespreizten Fingern auf das Glas zu, stoppt kurz davor)* "Es werde Wein!" *(trinkt entspannt und gelassen das Glas aus, schnalzt mit der Zunge)* Guet!!!

Barbara: *(zu Willi)* Hesch du gwüsst dass dä en Eggen ab het?

Willi: *(winkt ab, zu Sommer)* Gseesch, so goot s doch au.

Sommer: Aber immer mach ich das need. Das isch e Chraftakt us Wasser Wii z mache. *(es klingelt)*

Barbara: Das wiirt eine vo öisne Gäscht sii. *(rechts ab)*

Willi: *(zu Sommer)* Also, ned vergässe, du bisch öise Grossvatter. Du ghöörst zu de Familie.

Sommer: *(harmlos)* Worum eigentlich?

Willi: *(stotternd)* Will... will... miin Gott, eifach soo halt.

Tanja: Er wott sääge, dass mir ned vil Uufhebens mache, will mer dich uufgnoo händ. Für öis isch das sälbverständlich, aber frömdi Lüüt goot das nüüt aa.

Willi: *(nickt)* Genau, das han ich welle sääge.

Sommer: *(sieht sich um)* Aber doo feelt mir no miin Grossvatter-Stuel!

Willi: Ich hol dir de Stuel vo miinere Mueter. *(zu Tanja)* Halt si dusse nochli uuf, ich hol de Stuel im Zimmer äne. *(hinten ab)*

Tanja: Also Grossvatter, bis nätt zu öisem Psuech. *(rechts ab)*

Sommer: Wiso sett ich ned nätt sii mit em Psuech. Die machen aber au es Theater wäg dem. Ich ha so es liechts Gfüel i miim rächte Zeche, dass doo öppis ned stimmt. Aber ich chume sicher no dehinder, was. *(reibt sich die Hände)* Voorlöffig loon ich mich nochli verwöne und spränge d Barbara im Gaggo ume.

Willi: *(von hinten mit Schaukelstuhl, stellt ihn neben der Küchentüre ab)* Soo, doo isch diin Stuel, hock druuf und bis aaständig mit öisne Gäscht.

Sommer: *(setzt sich in den Stuhl, schaukelt)* Fasch wie deheim.

7. Szene:

Barbara, Willi, Tanja, Melanie, Sommer

(Barbara, Tanja, Melanie kommen v. rechts. Barbara trägt Melanies Koffer.)

Barbara: *(stellt den Koffer absichtlich auf Willis Füsse)* Soo, doo wär öisi guet Stube. Min Maa känne sii jo usswändig, oder?

Melanie: Mir känne öis, jo. *(zu Sommer, lächelnd)* Und sii sind also de Grossvatter?

Sommer: Sii dörfe mir au soo sääge und wer sind sii?

Melanie: Ich heisse Melanie Gross.

Sommer: Denn säg ich au Melanie. Jetzt müend mir no...

Barbara: *(giftig)* Grossvatter, riiss dich zäme!!

Sommer: *(klagend zu Willi)* Jetzt het sii s scho wider gmacht.

Willi: Was gmacht?

Sommer: Si bevoormundet mich. *(unterdrückt)* Hesch würklich kei anderi chönne finde?

Tanja: *(hastig zu Melanie)* Er meint drum, wenn er scho Melanie dörf sääge, denn sett mer das richtig mache, mit Kuss und so....

Melanie: *(lachend)* Wenn s wiiters nüüt isch? *(küsst Sommer auf beide Wangen)* Isch es soo gmeint gsii?

Sommer: *(perfekt)* Und jetzt proobe mir das richtig, mit Sekt und so... *(zu Barbara, listig)* Los Barbara Schätzli, schwing dich doch gschnell a Chüelschrank ane und bring doch emol de Sekt!

Barbara: *(mit falschem Lächeln, auf den Stockzähnen sprechend)* Aber du settsch doch kei Alkohol...

Willi: Er het rächt. E Begrüessigstrunk lockert echli die aagspannti Atmosfääre... Schliesslich sell si jo es paar Taag öise Gascht sii.

Melanie: Gäge e Begrüessigstrunk isch nüüt iizwände.

Sommer: *(zu Willi, der bereits an der Türe links ist)* Und bring föif Gleser. *(es klingelt)*

Tanja: Nei, sächs. De näächscht Gascht chunt.

Willi: Sächs Gleser, jawool. *(hastig links ab)*

Melanie: Si erwarte no Gescht?

Barbara: *(druckst herum)* Joo es isch... es chunt no... ich...

Tanja: *(ist schon an der Tür rechts)* Das isch esoo. Wäärend miin Vatter sii iiglaade het, het miini Mueter e Maa iiglaade...

Melanie: Sii wänd mich hoffentlich ned verkupple.

Barbara: *(hastig)* Das isch nur es Missverständnis gsii. Mir händ öis gägesiitig welle überrasche und denn händ mir s ned über s Häärz proocht, eine wider uuszlaade.

Tanja: Ich hol en scho emol ine. *(ab)*

Melanie: Wenn er mir jo ned passt, chan ich jo immerno goo.

Sommer: *(abseits)* Aaa so lauft de Haas, prima. *(reibt sich wieder die Hände)*

Barbara: Glaube si mir, es isch e nätte Maa, seer guet erzoge...

8. Szene:

Jürg, Sommer, Barbara, Willi, Melanie, Ruth, Tanja

(Jürg Klein kommt mit Koffer von rechts, er ist sehr schüchtern.)

Barbara: Guete Taag Herr Klein. Händ sii s guet gfunde?

Jürg: *(peinlich berührt)* Ich ha mich zwöimol verfaare und frooge han ich ned welle... *(Willi kommt mit dem Sekt und sechs Gläsern von links)*

Willi: Doo isch jo scho öise zwöiti Gascht. Sii chöme grad rächt zum Begrüessigstrunk.

Jürg: Tanke, seer nätt vo ine. *(es klingelt erneut)*

Barbara: Miin Gott, wer cha das no sii?!

Sommer: Gang go luege, denn weisch es. *(zu Willi)* Loos, schänk ii.

Barbara: Eerscht wenn ich zrugg bi. *(rechts ab, während Willi die Flasche öffnet, kommt sie zurück, hält die Tür auf, entsetzt)* Willi... es isch diini Mueter! *(Ruth Schneider schreitet durch die Tür, breitet die Arme aus)*

Ruth: *(strahlend)* Doo bin ich, miini Liebe!!!

Willi: *(lässt vor Schreck die Flasche fallen)* Mueter!!!

Melanie: *(zu Sommer)* Isch das ned schön? Iri Frau isch choo!!!

V o r h a n g

2. A K T

Es geht da weiter, wo der 1. Akt aufgehört hat.

1. Szene:

Barbara, Willi, Tanja, Sommer, Melanie, Jürg, Ruth

Ruth: *(blickt irritiert von einem zum andern, leicht aus der Fassung)* Was bin ich?

Willi: *(hat sich gefasst)* Hallo Mueter! Das isch jetzt allerdings en Ueberraschig.

Ruth: Find ich au. Wer sind die Lüüt doo?

Willi: Möchtisch dich ned früsch mache vo de lange Reis?

Ruth: *(zu Barbara)* Wüürdisch du mir... *(winkt ab)* ... Was froog ich au dich? Du erkläarsch es mir sicher au need.

Barbara: Sicher need. Das cha diin Soon mache.

Melanie: Also ich fröie mich, dass si doo sind. Denn sind jetzt de Grossvatter und d Grossmueter doo.

Ruth: Waas? Ich verstoone immer wider Grossvatter?

Sommer: Doo bin ich. *(geht strahlend auf Ruth zu, nimmt sie in die Arme)* Ach isch das schön, dass du wider doo bisch!

Ruth: *(steht stocksteif, wendet sich empört an Willi, als Sommer sie wieder loslässt)* Willi, was seisch du doo dezue?

Willi: *(nimmt seine Mutter auch sofort in den Arm, winkt hinter ihrem Rücken Barbara zu, sie soll mit Melanie und Jürg rausgehen)* Ich fröie mich doch au, Mueter!

Barbara: *(zu Melanie und Jürg)* Chöme si, ich zeige ine ires Zimmer. *(mit Beiden hinten ab)*

2. Szene:

Ruth, Sommer, Tanja, Willi

Ruth: Zimmer? Händ ir i de Zwüscheziit es Hotel? *(deutet auf Sommer)* Und wer isch dä Herr???

Sommer: *(nutzt die Situation genüsslich aus)* Ich bi doch diin Maa!!

Ruth: Tüend si mich bitte ned duuze. *(merkt erst jetzt was er gesagt hat)* Wie bitte???

Sommer: Willi miin Soon, was hesch au du für e Mueter!

Tanja: *(verzieht sich zur Tür rechts)* Ich goo denn scho mol mis vorübergehende Quartier iizrichte.

Ruth: Willi, hesch du ghöört was dä Maa gseit het?

Willi: Ich ha nur ghöört was miini Tochter gseit het. *(zu Tanja)* Han ich mich ned düütlich gnueg uustruckt?

Ruth: Nei hesch need. Ich weiss immer nonig...

Sommer: *(legt den Arm um Ruth)* Also pass uuf, das isch esoo: Ich bi diin Maa und du bisch miini Frau und für es Wiili wone doo bi öis d Melanie und de Jürg und für die Beide spile mir Grossvatter und Grossmueter, capito?

Ruth: *(empört, ohne Sommer abzuwehren)* Willi, dörf dä das?

Tanja: *(grinsend)* Er dörf das, er isch jo schliesslich de Grossvatter. Und ich goo jetzt use und hole scho emol diis Gepäck ine. Es isch doch im Auto?

Ruth: S eerscht vernünftige Woort won ich ghööre, sit ich doo bin.

Willi: Momänt, so goot das need. Säg emol Mueter, was machsch du eigentlich doo? Worum bisch du ned uf dere Chrüzfaart?

Ruth: Chan ich öppis defüür, dass das Schiff ned het chönne waarte bis ich chume. Öise Bus-Schofföör weiss amigs, dass er uf mich muess waarte. Aber dene Maroni-Chöier cha s eifach nie schnell gnueg goo.

Sommer: Tue di berueige, Schatz!!! Lass öis doch zeerscht emol öisi Hoochziit fiire. *(schnappt sich die Sektflasche und zwei Gläser, schenkt ein)*

Ruth: *(ausser sich)* Willi! Willi, du chasch doch ned zueloo...

Tanja: Also ich goo jedefalls. *(rechts ab)*

Willi: So wiit chunt s no, du bliibsch doo. *(ebenfalls ab)*

Ruth: Willi, was sell das? Du chasch mich doch doo ned mit dem alte Glüschtelor ellei loo! *(geht zur Türe rechts, dreht sich zu Sommer um)* Ich goo jetzt doo use und wenn ich zrugg chume, sind sii verschwunde, *(nachäffend)* capito?!! *(rauscht rechts ab)*

Sommer: Das wüürd aber miim Soon gaar ned gfalle! *(hat die beiden Sektgläser in den Händen)* Weles sell ich au zeerscht trinke?

3. Szene: Sommer, Melanie

Melanie: *(kommt von hinten, entdeckt Sommer)* Ach wie lieb. Sii waarte mit em Sekt uf mich.

Sommer: Genau. Mir müend doch no...

Melanie: Chönnte mir das ned nochli verschiebe? Ich möcht nur no miin Koffer ufs Zimmer bringe.

Sommer: Denn wiirt aber de Sekt waarm.

Melanie: Ich bi grad wider doo. *(nimmt ihren Koffer auf, geht nach hinten)* Ich füüle mich doo scho fascht wie deheim. Händ si gwüsst, dass ich no nie e Grossvatter ghaa han?

Sommer: Doo händ si öppis verpasst. Grossvätter sind momentan dä Riisser, s Beschte wo mer zur Ziit uf em Määrt überchunt.

Melanie: *(lacht)* Um das usezfinde, bin ich doo. Drum han ich au das Aagebot vom Willi... ich meine, vo irem Soon, sofort aagnoo. *(ab)*

Sommer: *(verzieht ganz langsam das Gesicht zu einem verstehenden Grinsen)* Aha o o o ooo, min liebe Willi, wenn doo ned öppis im Busch isch.

4. Szene:

Sommer, Jürg, später Ruth

Jürg: *(von hinten)* Ich glaube, ich han miin Koffer... *(sieht Sommer mit den Sektgläsern stehen)* Ach, isch dä Sekt für mich?

Sommer: Nei, für d Melanie.

Jürg: Si meine, für d Melanie und mich?

Sommer: Genau, für d Melanie und mich.

Jürg: Es seer... *(schluckt)* hübsches Meitli. Kenne sii d Melanie?

Sommer: Natüürli.

Jürg: Wie lang scho?

Sommer: *(dreht die linke Hand um, blickt auf seine Armbanduhr, schüttet dabei den Sekt aus, ungerührt)* Genau zää Minute.

Jürg: Um Gottes Wille, worum händ si dä Sekt uusgschüttet? Ich hätt en trunke.

Sommer: *(trocken)* Ich au, wenn du mich ned gfrogt hättisch.

Jürg: Passiert ine das öfters?

Sommer: Immer wenn mich öppert nach ere hübsche Frau frogt.

Jürg: *(strahlt über das ganze Gesicht)* Gäll, die isch hübsch!

Sommer: Isch es diini Fründin?

Jürg: *(peinlich berührt)* Aber nei, ich kenne si doch gaar need.

Sommer: Denn wiirt s Ziit, dass du si zu diinere Fründin machsch.

Jürg: Also miini Mueter het emol gseit...

Sommer: Aha, du wonsch no bi diinere Mueter?

Jürg: *(etwas betrübt)* Nei, si isch leider vor zwöi Joor gstoorbe und sither woon ich ellei i dem groosse Huus.

Sommer: Läck bisch du e Glückspilz. Sturmfrei Buude so "lang das Herz begehrt."

Jürg: *(verlegen)* Scho, aber ich ha echli Mue mit em wiibliche Gschlächt.

Sommer: Du bisch aber ned öppe abartig oder anderscht ume.

Jürg: Ne-nei, nume echli ungschickt, au bim poste. Aber iri Schwigertochter, won ich emol bim poschte troffe ha, isch so früntlich und tuet mich jetzt in Sache licauf professionell beroote.

Sommer: Natüürli natüürli. Isch jo au e Kunscht, Broot, Milch und e Serwela professionell z poschte.

Ruth: *(von rechts)*

Sommer: Ou, miini lieb Gattin ruuscht aa.

Jürg: *(hastig)* Denn goon ich scho emol uf miis Zimmer. *(ab)*

Ruth: *(sobald Jürg ab ist)* Was mache si no doo?

Sommer: *(setzt sich mit dem noch vollen Glas in den Schaukelstuhl, nimmt genüsslich einen Schluck)* Ich pflege s doo sii und schnuufe echli locker i de Gegend ume.

Ruth: Aber ich bi doo deheim, ned sii.

Sommer: Und ich woone es paar Strosse wiiters, chumen aber all Taag mit em Bus doo ane.

Ruth: Und? Waarte si jetzt zuefällig grad uf eine? Zuedem hocke si uf miim Stuel!

Sommer: Das wiirt jetzt miin Stuel sii. Wie heissisch du?

Ruth: Ruth ... *(hastig fauchend)* Das goot si gaar nüüt aa!!!

Sommer: *(grinsend)* Isch das schön... so han ich mir miini Frau immer voorgstellt. Wild wie e Raubchatz.

Ruth: Genau. Und wenn si jetzt ned augeblicklich verreise, hau ich ine miini Chralle i d Lavere, verstande. *(Willi kommt mit leeren Händen von rechts)* Woo isch miin Koffer?

5. Szene:

Ruth, Sommer, Willi, Barbara

Willi: Dusse im Auto. Diis Zimmer isch bsetzt.

Ruth: *(zu Willi)* Waas? Du wiisich mich us em Huus?

Sommer: Ned wiise, er rüert dich zum Tämpel uus!

Willi: Vatter, bis rueig. *(Ruth steht nur noch mit offenem Mund da)* Nei Mueter, ich bitte dich nur, vorübergehend ime Hotel z schlooffe.

Ruth: Nie!! Ich schlooffe im Huus, wie immer. *(Barbara kommt von hinten. Sie hat noch gehört, was Ruth sagte.)*

Sommer: Und wo schloof ich?

Willi: Doo uf em Sofa.

Sommer: Das isch mir z hert.

Barbara: Du muesch doo schlooffe. Es git kei anderi Möglichkeit.

Sommer: Ich bruuche jetzt miini Pille.

Barbara: Weli muesch jetzt nää?

Sommer: Stoot alles uf em Zettel. *(schaukelt genüsslich hin und her)*

Barbara: *(blickt verzweifelt zur Decke)* Und woo isch de Zettel?

Sommer: I de Tasche... ich schloof i öichem Schloofzimmer.

Barbara: *(entschieden)* Ganz sicher need.

Ruth: *(schiebt Willi zur Tür rechts)* Und du holsch jetzt miis Gepäck ine und kei Widerreed! *(schiebt ihn ab, wendet sich an Sommer)* Und jetzt zu öis sii alte "Grufti"!!! Sii chöne doo ned schlooffe!

Sommer: Du chasch doo ned schlooffe.

Ruth: Duuze sii mich need.

Sommer: Mir müend. Mir sind schliesslich Maa und Frau!!

Ruth: Nur will mir Frau und Maa sind, müend mir öis ned duuze.

Sommer: Aber mir sind verhärootet.

Ruth: Das isch jo de reinscht Horroor. Säge si, sind sii waansinnig? Jetzt gönd si det äne wo si häär choo sind...

Sommer: Das goot need. Diin Soon bruucht mich.

Ruth: Waaas??!!

Sommer: Säg emol, du bisch aber ned öppe schwärhöörig?

Ruth: Ich ghööre seer guet, sii hoffentlich au. *(zeigt nach rechts)* Use!!!

Barbara: *(hat in Sommers Tasche den Zettel gefunden)* Ich bi jo au diinere Meinig, aber...

Ruth: *(lässt sie nicht zu Ende reden)* Also, sii seit s au!

Sommer: *(legt den Kopf zurück)* Denn isch mir halt jetzt schlächt.

Barbara: *(verzweifelt)* Ich ha jo gwüsst, dass das ned guet cha goo.

Sommer: Ich bruuche jetzt miini Pille!!!

Barbara: Jo jo.

Ruth: Isch er schwanger?

Sommer *(schrecklich jammernd)* Oo min liebe Maage... das isch s Aendi.. lieblos behandelt, im Schmäärz "dahingerafft" ...

Barbara: Mach kei Uufstand, chunsch diini Tablette jo über. *(sucht)* Weli sind s denn?

Sommer: *(noch immer jammernd)* Oo miin liebe... *(mit völlig normaler Stimme)* die grüne Tablette... *(macht mit jammern weiter)* ...Maage, diis letscht Stündli het gschlaage...

Barbara: *(hat ein grünes Röhrchen gefunden)* Diis letscht Stündli schloot würllich, wenn ich das diinere Tochter verzelle.

Sommer: Denn verzell ich diine Gescht en interressanti Gschicht... *(jammernd)* oo miin Maage... *(streckt die Hand aus)*

Barbara: Ich warn dich, denn... *(legt eine Tablette in seine Hand)*

Sommer: ...denn holsch du mir es Glaas Wii. Troche chan ich die Tablette ned abewüürge.

Barbara: Wii? Das feelt no. Du chunsch es Glaas Wasser über. *(links ab)*

Ruth: E tolli Nummere wo si doo abzoge händ.

Sommer: Wo **du** abzoge hesch.

Ruth: Duuze si mich ned immer.

Sommer: Also bis jetzt han ich alli Fraue duuzt mit dene won ich ghüroote gsii bin.

Ruth: Au das no, so e Schmaalspuur-Casanova. Wie mängi sind s denn gsii?

Sommer: Loo mich noch rächnen. *(überlegt)* Du bisch die Zwöiti.

Ruth: Ich wiirde sicher ned iri Zwöiti...

Sommer: Natüürli need. Du bisch es jo scho.

Ruth: *(mit Nachdruck)* Verlönd si jetzt sofort das Huus.

(Willi von rechts. Er hat gehört, was Ruth sagte.)

Sommer: Das goot need. Öise Soon bruucht mich.

6. Szene:

Ruth, Sommer, Willi, Tanja, Barbara

Willi: Mame, er het rächt. Ich ha siinere Tochter versproche, dass er es paar Taag bi öis cha bliibe.

Ruth: Aber mir bruuche dä alt Greis doch need.

Sommer: Los Frau, ich versprich dir, mir wäärde en enthaltsaami Ehe füere wie öisi Noochbere. Die rauche need und trinke need und d Chind händ s adoptiert.

Ruth: *(empört)* Willi, unternimm öppis!!!

Willi: Das mach ich. Ich goo nach öise Gescht go luege. *(hinten ab)*

Ruth: Willi!!! Sofort chunsch du doo ane!! *(Tanja kommt von rechts)*

Tanja: Omi, loo doch dä Vatter in Rue. Dä isch gnueg gstresst.

Ruth: Was heisst gstresst? Er het nonig emol miini Bagaasche ine-proocht.

Tanja: Wunderet dich daas? Eigentlich bisch du jo gaar ned doo!

(Barbara kommt mit einem Glas Wasser von links)

Ruth: *(zu Barbara)* Woher het diini Tochter nur die spitz Zunge?

Barbara: *(drückt Sommer das Glas in die Hand, unfreundlich)* Diis Wasser!! *(zu Ruth)* Vo mir jedefalls need.

Sommer: *(trocken)* Natürli ned vo dir. Du hesch si jo no.

Barbara: Jetzt pass emol uuf! Wenn du dich benimmsch, chöne mir uusscho mitenand. Wenn need ... ich cha au anderscht *(schreit)* verstande!!!

Sommer: *(zittert mit beiden Händen, wirft die Tablette zu Boden, verschüttet Wasser)* Das hesch jetzt devoo. Wenn du so schreisch, fang ich aa zittere und alles gheit abe. Jetzt chasch si uufläase.

Barbara: *(barsch)* Heb si sälber uuf!!

7. Szene:
Ruth, Tanja, Barbara, Sommer, Melanie

(Melanie kommt von hinten)

Sommer: *(sieht sie, jammert)* Ich cha need... miis Chrüz... miin Maage...

Melanie: *(besorgt)* Chan ich öppis für sii tue?

Sommer: Miini Tablette isch abe gheit und d Barbara wott si mir...

Barbara: *(hat die Tablette schon vom Boden aufgehoben, gibt sie ihm mit aufgesetztem Lächeln)* ... do isch doch diini Tablette.

Sommer: *(setzt ungerührt den Satz fort)* ...ned uufhebe, die Liebi. *(steckt die Tablette in den Mund, stellt das Wasserglas auf seine Knie, beginnt mit seinem Zauberzeremoniell)* "Es werde Wein!" *(trinkt sofort aus)*

Melanie: *(verwundert)* Sii chöne Wasser i Wii verwandle?

Sommer: Muess ich jo. *(deutet auf Barbara)* Die git mir jo kei Wii.

Barbara: *(ruhig)* Du dörsch keine trinke. Doodevoo wiirt s dir schlächt.

Sommer: Isch ned woor. Du gönnsch mir nur e keine.

Ruth: Also es Glaas am Taag schadet niemertem.

Sommer: Gseesch, sogar miini Frau erlaubt s mir.

Ruth: *(will auffahren)* Ich bi ned...

Tanja: *(tritt Ruth auf die Zehen)* Bis doch ned so sträng zum Grossvatter.

Ruth: Aua, du stoosch uf miim Fuess!

Barbara: *(zu Melanie)* Wie gfallt ine ires Zimmer?

Melanie: Guet. Aber no wichtiger isch es, dass ich mich i irer Familie wool füele.

Sommer: Aber inere Familie duuze sich alli, gäll Barbara?

Melanie: *(strahlend, bevor Barbara etwas sagen kann)* Wenn ich dörf?

Barbara: *(droht Sommer mit der Faust)* Aber natüürli dörfe si du säge.

Tanja: Und ich goo jetzt zum Christian, ich schlooffe hütt deet.

Sommer: Und ich wett bi de Sophia Loren schlooffe.

Barbara: Ich sägs ere, wenn ich si gsee.

Sommer: Guet, denn schlooff ich halt bi de Ruth.

Melanie: Natüürli, bi de eigete Frau isch es doch immer no am schönschte.

Ruth: Also, ich glaub ich spinn.

Sommer: Doo widerspricht dir niemert. Ich gang i d Chuchi. *(links ab)*

Melanie: Villicht sind si eifach echli z sträng mit em.

Tanja: Säg ich au immer.

Barbara: Z sträng? Dä het doch do Narrefreiheit.

Tanja: Aber er het no nie öppis kaput gmacht. *(Hinter der Bühne scheppert es. Sommer erscheint sofort an der Tür.)*

Sommer: *(schnell)* Es isch nüüt passiert! Gaar nüüt! *(wieder ab)*

Barbara: *(skeptisch)* Wiirt au woor sii.

Ruth: Ich wüürd em ned troue.

Tanja: Worum gönd er ned go luege? *(es scheppert erneut und Sommer steht sofort wieder an der Tür)*

Sommer: Kei Uufregig. Es isch nüüt. Iir chöned wiiter mache. *(ab)*

Ruth: Jetzt sette mir go luege.

Barbara: Ich cha doch ned duurend hinder em häär lauffe.

Tanja: Also, ich wüürd a diinere Stell use goo. *(Es scheppert wieder, diesmal lauter. Sommer kommt wieder zur Tür.)*

Barbara: Isch dänk wider nüüt passiert, oder?

Sommer: Also, ich glaub, jetzt wiirsch kei Fröid haa a mir.

Barbara: *(scharf)* Was hesch aagstellt?

Sommer: Eigentlich ned vil. Ich ha nume welle Wasser iischänke, denn isch mir d Fläsche a Bode gflutscht. Denn han ich welle e Topf hole zum uufuume, denn sind aber alli Töpf use...

Barbara: Jesses nei, das wiirt au uusgsee. *(wütend)* Du, ich säg dir... *(links ab)*

Ruth: *(eher gleichgültig)* Sii, ich säg dir... *(ebenfalls ab)*

Melanie: Passiere ine so Sache öppe emol?

Sommer: Nur wenn d Barbara schimpft. Und das macht si mindeschtens wenn ned no mee pro Taag. Sii wett sogaar, dass ich is Altersheim...

Tanja: Grossvatter, mach d Mueter ned so schlächt. Was sellsch du im Altersheim?

Sommer: Genau. Deet sind numen alti Manne. De reinscht Hormoonfridhoof.

Melanie: Altersheim? Sii?

Sommer: Du!

Melanie: Also ich bi doch nochli z jung für is Altersheim.

Sommer: Du sellsch **du** säge. Chömed, jetzt mache mer öppis ganz Verruckts.

Tanja: Ned scho wider.

Sommer: Mir gönd go Summervögel foo mit em Hammer.

Tanja: *(stöhnend)* Ich muess gschnell wägg. *(rechts ab)*

8. Szene:

Willi, Melanie, Sommer, Barbara, Ruth

Barbara: *(und Ruth von links)* *(zu Sommer)* Also eis säg ich dir...

Melanie: Lönd mir d Summervögel nochli lo flüüge. S isch besser esoo.

Willi: *(von hinten überaus freundlich)* Melanie, wüürdisch du churz mit mir choo?

Melanie: Sicher. Bis nachane. *(hinten ab)*

Willi: *(sieht in die Runde, harmlos)* Isch öppis passiert? Need? Guet! *(ab)*

Ruth: Willi, was sell das? Willi...

Barbara: *(empört)* Hesch du das ghöört? *(öffnet Willi nach)* Melanie, wüürdisch du churz mit mir choo? -- Er duuzt sii!

Sommer: *(grinsend)* Das mach ich au. Mir duuzen öis doch alli, ned woor, Ruth?

Barbara: Bis du still. Du hesch scho gnueg aagrichtet!!

Ruth: *(zu Barbara)* Genau, das isch es! Was goot doo eigentlich voor?

Barbara: *(blickt zur Tür hinten, hat gar nicht zugehört und auch nicht hingesehen)* Das froog ich mich jo sälber. --- Er het öppis mit ere.

Ruth: Fang jetz ned wider mit deren lifersuchtsmaschen aa. Ich will wüsse, was die Lüüt doo wänd!

Barbara: Typisch. Dir isch es völlig egal, dass diin Soon mich betrüügt! Jetzt het er si sogar is Huus gholt.

Ruth: Ich suech jetzt de Willi! *(hinten ab)*

Barbara: *(ruft ihr wütend nach)* Jo jo, tue di numen um diin Soon kümmerge. Wie s mir goot, cha dir jo schiiss-egal sii. Halt du nur zu diim Soon. *(zu Sommer)* Und jetzt zu dir!!!

Sommer: *(treuherzig)* Sell ich mich aaschnalle?

Barbara: Wenn so wiiters machsch, schnell ich dich scho aa. *(jammernd)* Mein Gott, mit was han ich das verdient?

Sommer: Ich bruuche jetzt e Tablette. Holsch du mir Wii oder sell ich...

Barbara: Goot s no, du goosch nümme i d Chuchi. Ich hole dir grad Wasser. *(links ab)* *(Tanja von rechts)*

Tanja: Strapazier miis Mami ned so, die isch nümme die Jüngscht.

Sommer: Aber immer no guet uf de Bei, wie die mag ume surre.

Tanja: Säg emol, magsch du mini Omi?

Sommer: Kei Aanig, si redt jo ned mit mir.

Tanja: *(verschwörerisch)* Si suecht e Maa. Ich schick si dir doo ane.

Sommer: Aber ich sueche kei Frau.

Tanja: Aber ich e Grossvatter. *(hinten ab)* *(Barbara mit einer Flasche Wasser und einem Glas von links)*

Barbara: Doo, diis Wasser! *(schenkt gleich ein)*

Sommer: Wisoo isch das kei Wii?

Barbara: Wii isch uusggange.

Sommer: Muess en halt wider sälber mache. *(beginnt wieder mit seinem Zeremoniell)* "Es werde Wein!" *(trinkt sofort aus)* Jetzt muesch mir eini vo de gääle Tablette gää.

Barbara: *(nimmt das Röhrchen aus der Tasche)* Worum hesch jetzt s Glaas grad uustrunke?

Sommer: Will ich es Glaas vorhäär und eis nachhäär muess trinke. (*nimmt ihr das Röhrchen aus der Hand*) Loo mich das lo mache. (*öffnet es ungeschickt, wirft alle Tabletten zu Boden*) Das hesch jetzt devoo. Du hättisch mich ned dörfe lo mache.

Barbara: (*wütend*) Die heb ich bestimmt ned uuf.

Sommer: Chan ich mich druuf verloo?

Barbara: Ganz sicher.

Sommer: (*ruft laut*) Melanie, chum doch emol...

Barbara: (*sammelt hastig die Tabletten ein*) Eines Taages drei ich dir...

Sommer: (*schüttet hastig aus einer Taschenflasche Wein in das Glas, lässt die Flasche wieder verschwinden, redet dabei mit Barbara*) Schön machsch du das... dass jo keini vergissisch... (*Melanie kommt mit Jürg und Willi von hinten. Sommer beginnt sofort mit seinem Zauberzeremoniell.*)

9. Szene:

Sommer, Barbara, Willi, Jürg, Melanie, Ruth

Melanie: (*zu Jürg*) Er macht scho wider Wasser zu Wii.

Sommer: Richtig, chan ich.

Barbara: (*sarkastisch*) Denn chan ich Stroo zu Gold spinne.

Sommer: (*strahlend*) Willi, mir sind riich. Diini Frau cha Gold mache.

Barbara: Aber nur, wenn i diim Glaas Wii isch.

Willi: (*nimmt Sommer das Glas ab, reisst die Augen auf*) Es isch Wii!!

Barbara: Waaas??!! (*reisst Willi das Glas aus der Hand, trinkt, reisst ungläubig die Augen auf, trinkt wieder*) Ich fass es need!! (*hilflos zu Willi*) Ich schwööre dir, ich han em nur Wasser ggää.

Sommer: (*nimmt ihr das Glas ab*) Ich han öich doch gseit, ich chönn Wasser i Wii verwandle. (*hält das Glas hoch, sarkastisch*) Tanke, dass iir mir au no öppis übrig gloo händ. (*trinkt in einem Zug aus*) Und jetzt wott ich vo öichem Wii. S verwandle vo Wasser i Wii goot soo a miini physischi Substanz, das chan ich miim Körper eifach nümme zuemuete. (*Ruth kommt von hinten*)

Ruth: Willi, du goosch jetzt sofort und holsch miis Gepäck ine!

Jürg: *(strahlend)* Das isch eidüütig d Stimm vonere Mueter. Das han ich so lang scho vermisst. Ach, mir wiirt s gfalle doo. *(glücklich hinten ab)*

Willi: Aber Mueter, ich ha dir doch...

Ruth: Kei Widerreed! Hol jetzt bitte miis Gepäck!!

Sommer: *(zu Willi)* Genau, hol pronto ires Gepäck. *(legt Arm um Ruth)* Schliesslich will ich hütt Znacht wider emol mit miinere Frau schlooffe, gäll Ruth!!

Ruth: *(macht keine Anstalten, sich Sommer zu entziehen. Sie sieht nur Willi vorwurfsvoll an)* Willi, unternimm öppis!!!

Sommer: *(im selben Ton)* Willi, unternimm öppis!

Willi: liich??

Barbara: Also mängisch nääreve dir ganz schön. Chömet use! *(mit Beiden rechts ab)*

10. Szene:
Willi, Melanie, Barbara, Tanja

Melanie: So, iizoge sind mer.

Willi: Und, wie gfallt s dir i miinere bescheidene Hütte?

Melanie: Guet. Seer guet, luuter nätti Lüüt.

Willi: *(strahlend)* Gäll, luuter nätti Lüüt.

Melanie: Aber ich ha jo gwüsst, was mich erwaartet. *(steht jetzt dicht vor ihm)* Schliesslich känn ich dich scho e ganzi Ziit. *(Barbara kommt von rechts, sie hat den letzten Satz noch gehört.)*

Willi: *(hat Barbara nicht bemerkt)* Weisch was, mir gänd e Party.

Melanie: *(erfreut)* Das isch e gueti Idee. *(sieht Barbara)* Findsch ned au Barbara?

Barbara: *(mit gekünsteltem Lächeln)* Joo, e tolli Idee... *(zuckersüss zu Willi)* ...chan ich churz mit dir rede?

Melanie: Ich ha sowisoo grad welle uf miis Zimmer. *(hinten ab)*

Barbara: *(nimmt Willis Nase zwischen Zeige- und Mittelfinger, drückt kräftig zu, wütend)* Gib s zue, du hesch öppis mit ere!

Willi: *(wehrt sich nicht, näselnd)* Du spinnsch doch! Ich ha nüüt...

Barbara: ...lüüg need, ich ha s gsee und ghöört!

Tanja: *(kommt von rechts, trocken)* Jetzt weiss ich wenigstens, worum du so e langi Naase hesch, Vatter!

Willi: Ich ha doch nur zu de Melanie gseit, dass mir e Party gänd.

Tanja: Ach soo, denn isch das es nöis Partyspiil. Doo mach ich doch au grad mit.
(packt Barbara an der Nase)

Barbara: *(wütend)* Loo sofort miini Naase loos!!

Willi: Und du miini! *(beide lassen los)*

Barbara: *(sofort zu Tanja)* Du hettisch selle gsee, wie diin Vatter die aaghimmlet het.

Tanja: *(stöhnend)* Miin Gott, scho wider die liversuchtsmasche. Wenn ich ned genau wüssti, dass iir öich immer no liebed, hätt ich mich scho längschens vo öich lo scheide.

Barbara: Was redsch au du für e Blöödsinn!

Tanja: Isch doch woor, ich bi die Einzig a de Uni, wo zwüschen irne Eltere immer muess vermittle und schlichte. *(rechts ab)*

Willi: Die andere wäärde jo au alli scho gschide sii.

11. Szene:
Willi, Barbara, Sommer

Barbara: *(ruft ihr nach)* Er het doch aagfange. *(zu Willi)* Ich ha genau ghöört wie sii gseit het, sii kenni dich scho lang.

Willi: Loogisch, es isch schliesslich en Aarbetskollegin, mir schaffe zäme.

Barbara: Natüürli, vor allem Znacht.

Sommer: Los emol zue Barbara - Mami, ich muess dir öppis säge...

Barbara: *(fährt ihn an)* Säg ned Barbara - Mami zu mir.

Sommer: *(streng)* Barbara - Tochter, ich muess dir öppis säge! *(nimmt sie an der Hand, zieht sie ein Stück zur Seite, unterdrückt)* Sell ich em Willi säge, dass du de Jürg au scho länger kennsch und en bim iichauffe...

Willi: Was ghöör ich doo vo iichauffe?

Barbara: *(hastig)* Nüüt, nüüt. De Grossvatter will nur mit mir iichauffe. Du hesch jo von ere Party gredt!

Sommer: *(strahlend)* Mir fiire e Party?

Willi: Jo, für öisi Gescht.

Sommer: Und für de Grossvatter!

Barbara: Er het gseit für d Gescht, ned für s Personal.

Sommer: *(sieht Barbara streng an, mit Nachdruck)* Und für de Grossvatter!

Barbara: Also guet. Chunsch aber mit cho iichauffe.

Sommer: Sicher, ich muess dir jo säge, was es so alles bruucht für e Party. Als eerschtens bruuche mir Wii, zwöitens Wii, drittens Wii...

Willi: Es sell au Lüt gä, die trinke Mineralwasser.

Sommer: So Lüt muesch ned iilaade, die sind langwiilig. Denn bruuche mir Kaviar, Lachs, Gänseläberpaschteete...

Barbara: Aber susch goot s no?

Sommer: Und denn bruuche mir Wii, zwöitens Wii, drittens...

Willi: *(trocken)* De Wii händ mir scho gha.

Sommer: *(sieht ihn vorwurfsvoll an)* Das isch de Wiisswii gsii. Jetz chunt de Rootwii.

Barbara: *(schiebt ihn rechts ab)* Use jetz, susch redsch no mee Blöödsinn.

Sommer: *(dreht sich um, kommt wieder zurück)* Und mir bruuche Fraue!

Barbara: Mir sind gnueg Fraue.

Sommer: *(seufzend zu Willi)* Was han ich gseit? Sii het kei Aanig. *(wendet sich an Barbara)* Mir bruuche Fraue!! Striptease und so. Eifach öppis Scharfs.

Barbara: Use jetzt, oder ich vergiss mich!

Sommer: (*hastig*) Und vor de Party bruuch ich denn die roote Pille. (*zu Willi*) Die machen unheimlich scharf! (*zieht den Kopf ein, ab*)

Barbara: (*unter der Türe zu Willi*) Nimm em si ewägg. (*leise*) Und nimm jo e kei rooti Pille bevor ich zrugg bin. (*ab*)

Willi: Muesch kei Angscht ha, so öppis chäm mir nie in Sinn.

Barbara: (*nochmals zurück*) Die spaare mir uf d Nacht uuf!

Willi: Oo jee, das töönt nach Nacht-Aarbet!

Barbara: Chum no gschwind cho hälffe die leere Fläsche zäme z trääge.

Willi: Wenn s unbedingt muess sii! (*beide ab*)

12. Szene:
Jürg, Melanie, später Willi

Jürg: (*kommt von hinten mit Melanie*) Isch luschtig, dass mir öis grad troffe händ.

Melanie: (*sarkastisch*) E richtige Zuefall bi dem chliine Huus.

Jürg: So, doo sind mir jetzt.

Melanie: Und? Wie gfallt s dir?

Jürg: Wie gfallt s dir?

Melanie: Rächt guet.

Jürg: (*strahlend*) Denn gfallt s mir au.

Melanie: Ich bi d Melanie.

Jürg: Und ich heisse... bi de Jürg.

Melanie: E schöne Name.

Jürg: Melanie isch aber no schöner.

Melanie: Isch au e wiibliche Name.

Jürg: Und alles was... wiiblich isch... isch... isch... schön.

Melanie: Denn findsch du mich also schön?

Jürg: Jo... scho... ich meine... *(nickt heftig)*

Melanie: *(streicht sich geschmeichelt übers Haar, wartet, dass Jürg weiterredet. Dann, als nichts kommt)* Hesch du öppis gseit?

Jürg: *(schüttelt heftig den Kopf)* Hmmmhmmmm!!!

Melanie: Denn säg halt öppis.

Jürg: Was... was sell ich säge?

Melanie: Irgend öppis.

Jürg: *(denkt kurz nach)* Aha, joo. Hütt isch es no heisser als geschter.

Melanie: *(seufzend)* Jo jo.

Jürg: *(eifrig)* Und moorn sell s no heisser wäärde.

Melanie: An e Wätterpricht han ich eigentlich ned tänkt. Verzell öppis vo dir.

Jürg: Vo mir? *(knetet verlegen seine Finger)* Ich weiss need... dass ich de Jürg bin, han ich scho gseit?

Melanie: *(gefällt Jürgs Schüchternheit, lächelnd)* Jo, das weiss ich bereits.

Jürg: Denn hätte mir das klärt. Aem... ich bi *(Alter von Schauspieler angeben)* 32gi... und du?

Melanie: Das froggt mer e Frau need.

Jürg: *(wird noch nervöser)* Ach so... jä, tuet mer si schätze... au need, aha! *(nachdem Melanie den Kopf geschüttelt hat, verzweifelt)* Ojee, ich glaube, ich machen alles falsch.

Melanie: *(lächelnd)* Aber nei, ich finde dich süess.

Jürg: *(unsicher)* Isch das jetzt guet oder schlächt?

Melanie: Luegs positiiv aa.

Jürg: *(gibt sich einen Ruck)* Het dich scho emol e Maa gfroggt, ob er dich dörf küsse?

Melanie: Bis jetzt no need.

Jürg: *(überrascht)* Denn bin ich de Eersch?

Melanie: *(trocken)* Jo, de Eerscht wo frog!

Jürg: *(stöhnend)* Ich ha eifach kei Erfaarig mit Fraue. *(Willi kommt von rechts)*

Melanie: Aber das macht doch nüüt.

Willi: Aa Melanie, doo bisch du jo.

Jürg: *(wollte gerade zu Melanie etwas sagen, steht fast etwas erleichtert auf)* Mir chöne jo spööter no einisch echli rede. *(schnell hinten ab)*

Willi: Du bisch mer aber ned böös, dass er au doo isch? Ich cha nüüt defür...

Melanie: Aber ich bitte dich. Er isch doch seer lieb. Eigentlich gfallt er mir sogaar. Eson e Maa han ich no nie kenne gleert. Bis spööter. *(lächelnd hinten ab)*

Willi: *(leicht enttäuscht)* Sosoo, dä gfallt dir. Do baant sich glaub öppis aa.

13. Szene:
Willi, Ruth, Barbara, Sommer

Ruth: *(von rechts)* Willi, ich ha mir das no einisch überleit...

Willi: Mueter, jetzt han ich gmeint, du wärsch scho im Hotel!

Ruth: Ich schlooffe ned im Hotel, ich bliibe doo.

Willi: Aber ich ha dir doch erklärt, worum dass es ned goot.

Ruth: Das isch mir egal. Hättisch du die Lüüt ned iiglaade.

Willi: Aber das händ mir doch gmacht um öisi Kasse uufzbessere.

Ruth: Iir sind i Gältschwirigkeite? Worum seisch du mir das need?

Willi: Hättisch du mir denn Gält gä?

Ruth: *(trocken)* Natüürli need. Aber ich hätt öich beduuret.

Willi: Das chasch au im Hotel. *(schiebt sie zur Türe)*

Ruth: Ich tänke ned draa. Aentli isch do emol öppis loos...

Willi: Und wo wottschtu schlooffe, he? Oeppe bim Grossvatter?

Ruth: Bischtu verrückt?

Willi: *(sarkastisch)* Er wiirt dir nüüt tue, solange er siini roote Pille ned schlückt!

Ruth: Waas? Das isch jo no schlimmer! Gseen ich so schlächt uus, dass mir e Maa scho nüüt me tuet?

Willi: Gseesch jetzt, das isch es, was s Zämeläbe mit dir so schwirig macht. Dir cha mer eifach nüüt rächt mache...

Ruth: Das han ich vo diinere Frau...

Willi: Also zum letschte Mol, du chasch ned doo schlooffe, basta.

Ruth: Ich ha s. Ich schlooffe bi de Barbara und de Tanja im Schloofzimmer und du schloofsch mit em... Giftzwärg doo i de Stube.

Willi: Denn chan ich jetzt scho afoo truure. Denn entweder muess ich moorn miini Frau z Graab trääge, oder dich.

Ruth: Aech was, si wiirt sich scho a mich gwöne.

Willi: Si het sich i zwänzg Joor ned a dich gwönt und du hesch es ire jo würlklich ned liecht gmacht.

(Im selben Moment wird Sommer von Barbara von rechts hereingeschoben. Sommer trägt einen Luftballon an einer Schnur, bleibt brav neben der Tür stehen und blickt schuldbewusst zu Boden.)

Barbara: *(ist sehr aufgebracht)* Los, verzell, was wider aagstellt hesch!

Sommer: *(gibt sich zerknirscht)* Ich glaube ich bliibe doo stoo und du verzellsch.

Barbara: *(stellt ihre Einkaufstasche auf den Tisch)* Ich cha das ganz bestimmt besser, du wüürdisch wider d Hälfti vergässe. *(zu den andern)* Zeersch bringt er de ganz Stapel "Russische Saloot" zum listurz, will er unbedingt e Büchs vo unde het müesse nää.

Sommer: Die het mich halt so aaglachet.

Barbara: Jo d Lüüt händ au glachet wo du rüefsch, es sig nüüt passiert.

Sommer: Aber s isch die billigscht Büchs gsii. Si isch nämli ned aagschribe gsii.

Barbara: S Schlimmschten isch aber im 1. Stock i de Daamebekleidig passiert. Do isch er eifach zunere Daame i d Kabine ggange.

Sommer: *(zu Willi)* Ich ha no e "Rooti" im Hosesack gfunde.

Barbara: Aber do isch er a die Falsch groote. Die hät en nämli zur Kabine uusprüglet. *(zu Sommer)* Was hesch du zuen ere gseit?

Sommer: *(schuldbewusst)* Ich ha zu dere Daame gseit: Es eifachs nei, hätti gnüegt!

Barbara: Debii het si drüümol "use" gschroue!!

Sommer: Das isch es jo. Ich ha s ned verstande. Hätti si "nei" gseit...

Barbara: Und denn isch de Gschäftsfüerer choo. Ich wär am liebschte i Bode ine versunke. Er het en us em Laade verwise. Aber er isch ned ggange. Do het mich de Gschäftsfüerer aagfleet, ich sell en useschaffe, ich müessi defür miini lichhöif ned zaale.

Ruth: Waas?

Barbara: Aber er het immer nonig use welle.

Willi: Vatter, bisch du verruckt?

Barbara: Er isch eerscht ggange, won em de Gschäftsfüerer de Ballon gää het.

Sommer: Bruuche mer doch für d Party.

Ruth: *(ungläubig)* Und du hesch für all die Sache nüüt müesse zaale?

Barbara: Kei Franke. Alli sind froo gsii, dass mir gönd.

Ruth: *(zu Sommer)* Ab moorn gönd mir Zwöi go iichauffe!!!

V o r h a n g

3. A K T

Es sind inzwischen einige Tage vergangen.

(Wenn sich der Vorhang öffnet, liegt Barbara auf dem Sofa und schläft. Melanie sitzt in einem Sessel und liest. Dann kommt Sommer.)

1. Szene:

Sommer, Barbara, Melanie, später Ruth

Sommer: *(bleibt neben dem Sofa stehen, räuspert sich)* Eeeehmmm!!!

Melanie: *(flüsternd)* Bis still, si schlooft!!!

Sommer: *(ebenfalls flüsternd)* Jo jo. *(wieder an Barbara gewandt, räuspert sich lauter)* Eeeehemmm!

Melanie: *(wieder flüsternd)* Jetz lass si doch schlooffe!

Sommer: *(flüstert zurück)* Ich mach doch nüüt. *(räuspert sich noch lauter, lässt sein Räuspern in ein kurzes Husten übergehen)*

Melanie: *(schon etwas lauter)* Use! Gang use!!!

Sommer: Aber ich cha doch nüüt defür. *(bekommt einen Hustenanfall)*

Melanie: *(laut)* Jetz gang äntli use. *(Barbara wird wach, richtet sich noch etwas verschlafen auf)*

Sommer: *(vorwurfsvoll zu Melanie)* Lueg, jetz hesch si gweckt!!!

Melanie: *(entschuldigend zu Barbara)* Das bin ned ich gsii...

Barbara: *(abwinkend)* Jojo, ich weiss scho... *(zu Sommer)* Was wottsch?!

Sommer: Do du scho wach bisch.. es wär Ziit für miini Zwüschemoolziit.

Melanie: Das hätt ich doch au chönne mache.

Barbara: Du bisch doch ned zum schaffe doo. *(zu Sommer)* Du hesch Glück, dass ich jetzt sowiso ha welle verwache... was wottsch z ässe?

Sommer: Es Lachsbroot wär ned schlächt.

Barbara: Lachs händ mer need.

Sommer: Wiso froogsch mi denn, wenn gliich nüüt doo isch.

Barbara: Chasch Chäs ha.

Sommer: Dä chan ich ned ässe. Do muess ich nachhär immer go chötze.

Barbara: Es längt wenn seisch, dass en ned vertreisch.

Sommer: Ich verträäg en need.

Barbara: Also, s goot doch.

Sommer: *(kurze Pause)* Do muess ich immer go chötze.

Barbara: *(seufzend)* Denn iss doch, was umen isch. *(links ab)*

Melanie: Worum bisch du immer so ekelhaft zu diinere Schwigertochter?

Sommer: *(ablenkend)* Weisch du, wohär Schwigertochter chunt? Das chunt vo schwirige Tochter.

Melanie: *(lächelnd)* Das isch doch wider e fertige Blöödsinn wo du doo verzellsch.

Ruth: *(von rechts, sie hat gehört was Melanie sagte)* Richtig. Red Blöödsinn, deet wo s bruucht wiirt. Mir gönd go iichauffe.

Sommer: Aber nume, wenn ich dörf faare.

Ruth: Ne-nei, du faarsch mir z wild. Bi dir kreische jo immer d Brämse.

Sommer: Das goot no. Bi dir kreische d Fuessgänger.

Ruth: *(zu Melanie)* Geschter isch er mit 80 vo de Strooss abchoo.

Melanie: *(entsetzt)* Was, du bisch mit 80 vo de Strooss abchoo.

Sommer: S Auto, ned ich. Ich ha welle uf de Strooss bliibe.

Ruth: Mir sind ime Acher glandet. Er isch uusgstige, het sich chuurz umgsee, isch iigstige und seit: S isch niemer doo won ich kenne und mir sind wider abgfaare.

Barbara: *(kommt m. einem Teller mit Brot darauf von links)* Soo, verzellt er wider vo sine Schandtaate.

Ruth: Säg em, er sell mit mir cho iichauffe. Ich ha doo inere Boutique es Chleid gsee, aber das isch vil z tüür.